

Karl Schlebusch: NEUE DOKUMENTE ZUR VESPUCCI-KAPELLE IN OGNISSANTI UND ZUR FAMILIE DOMENICO GHIRLANDAIOS

Zu den "prime pitture" des Domenico Ghirlandaio gehören laut Giorgio Vasari die Fresken in der jüngsten der drei Vespucci-Kapellen in der Kirche Ognissanti in Florenz, die im unteren Feld die Beweinung Christi und im oberen Feld eine Schutzmantelmadonna darstellen (Abb. 1).<sup>1</sup> Die Kunsthistoriker sind allgemein dem Zeugnis Vasaris gefolgt, konnten die Datierung aufgrund fehlender Dokumente jedoch nur ungefähr bestimmen; die neuere Forschung hat für die Errichtung und Dekoration der Kapelle einen Zeitraum zwischen 1470 und 1473 angenommen, wobei die beiden Grabsteine für den 1472 verstorbenen Ser Amerigo Vespucci in unmittelbarer Nähe des Altares die gebührende Berücksichtigung gefunden haben.<sup>2</sup>

Durch bisher unbekannte Dokumente aus dem Staatsarchiv von Florenz erhalten wir nun zum ersten Mal konkrete Angaben zum Zeitpunkt der Errichtung dieser Kapelle, zu ihrem Standort und ihrem Weihenamen. Sie entstammen den Notarsprotokollen aus dem Bestand des Notarile Antecosimiano und dem Archiv des Klosters San Domenico in Fiesole.<sup>3</sup>

Der erste dokumentarische Hinweis auf die Stiftung der Kapelle ist auf den 14. April 1472 datiert (Anhang, Dok. 1). An diesem Tag treffen Ser Amerigo und seine Söhne mit den Mönchen von Ognissanti zusammen und erhalten die Erlaubnis, eine Familienkapelle zu bauen, die auch als Begräbnisstätte dienen soll. Es wird eine Stelle an der rechten Seitenwand neben dem Haupteingang vorgesehen, wo sich zu dieser Zeit das Bild einer Schutzmantelmadonna ("tabula misericordie") befindet.<sup>4</sup> Die künftigen Stifter erwerben dieses Bild, um es für ihre Kapelle zu verwenden, nachdem es den räumlichen Gegebenheiten angepaßt worden ist. Ser Amerigo und sein ältester Sohn Ser Nastagio verpflichten sich, die Kapelle innerhalb der nächsten zehn Jahre bauen zu lassen.

Noch im selben Jahr stirbt Amerigo<sup>5</sup>; kurz vorher, am 24. Juni 1472, gibt er in seinem Testament seinen Söhnen noch einmal den Auftrag, eine Kapelle "della Misericordia" errichten zu lassen.<sup>6</sup> Das Testament selbst ist nicht erhalten, doch aus einer *memoria* von der Hand seines Sohnes Giorgio Antonio aus dem Jahre 1498, in der dieser aus drei verschiedenen Akten des Klosters Ognissanti die für die Familienkapelle relevanten Passagen kopiert hat (Dok. 4), geht Ser Amerigos Auftrag an seine Söhne klar hervor.

Erst eineinhalb Jahre danach hören wir wieder vom Kapellenprojekt: Am 25. November 1473 kommen Amerigos Söhne Ser Nastagio, Bartolomeo und Giorgio Antonio wieder mit dem gesamten Kapitel von Ognissanti zusammen, verzichten auf den ihnen im Jahre 1472 zugestandenen Platz und erwirken die Erlaubnis, die Kapelle an einer anderen Stelle — offenbar neben der früher vereinbarten — zu errichten, und zwar dort, wo sich ein Gemälde mit einer Darstellung der Hölle befindet (Dok. 2).<sup>7</sup> Gleichzeitig wünschen sie, daß als Modell für ihre neue Kapelle jene der Kaufmannszunft in der Kirche San Pier Scheraggio dienen soll. Auch bei diesem Treffen wird wieder eine zehnjährige Frist zur Fertigstellung vereinbart. Ein Grund für die Wahl einer anderen Stelle in der Kirche wird in der Urkunde nicht genannt.

Das nächste zu erwähnende Dokument stammt vom 14. August 1480 (Dok. 3). Darin trifft Giorgio Antonio Vespucci mit dem Kapitel eine Vereinbarung, nach der er dem Kloster 100 Florine stiftet, für die er als Gegenleistung eine lebenslange Nutznießung eines Teiles ihres Mühlenbesitzes erhält; dieser Teil soll nach Giorgio Antonios Tod wieder in den Besitz des Klosters übergehen mit der einzigen Auflage, in der *bereits erbauten* Familienkapelle regelmäßig Gottesdienste zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil abzuhalten. Im Zusatz heißt es, daß die Kapelle von Ser Nastagio, Giorgio Antonio und dem *verstorbenen* Bartolomeo errichtet worden ist. Daraus geht also hervor, daß die Kapelle vor Bartolomeos Tod — er starb im Juli des Jahres 1479<sup>8</sup> — so weit fertiggestellt worden ist, daß an dem Altar Gottesdienste abgehalten werden können.

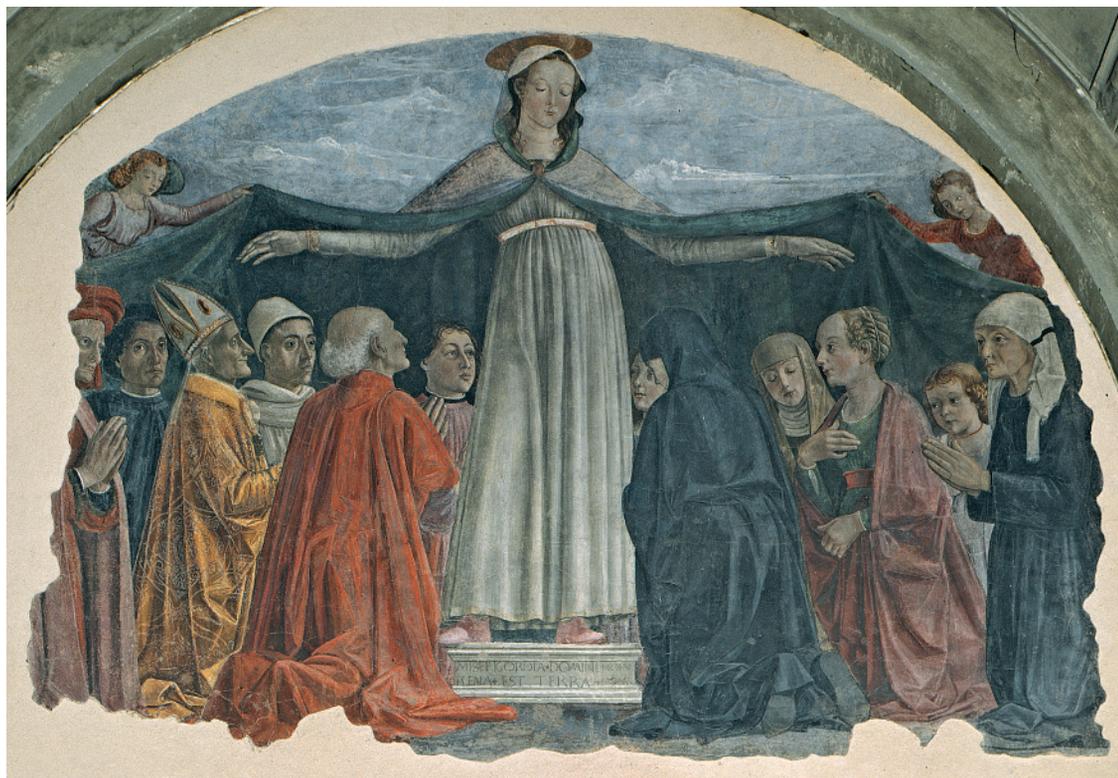
Das letzte Dokument (Dok. 4), die bereits erwähnte Abschrift Giorgio Antonios, stellt eine Zusammenfassung der wichtigsten Vereinbarungen beider Parteien dar.

Stiftung, Baubeginn und weitgehende Errichtung der Kapelle liegen also mit Sicherheit im Zeitraum zwischen 1474 und 1479. Unbeantwortet bleibt allerdings die Frage, ob die Kapelle in dieser Zeit auch fertiggestellt worden ist. Aus einer Formulierung im Dokument von 1480 könnte man nämlich den Schluß ziehen, sie sei zu dieser Zeit noch nicht ganz vollendet gewesen. Dort ist die Rede von der "cappellae hactenus fabricatae", was umschrieben heißen könnte, "soweit der Bau der Kapelle *bis jetzt* gediehen ist". Auffällig dabei ist, daß der Verfasser des Dokumentes zuerst "cappellae fabricatae" geschrieben hatte, bevor er "hactenus" hinzufügte.

Die neuen Dokumente erweitern unsere Kenntnis über die Vespucci-Kapelle des Familienzweiges von Ser Amerigo, indem sie klare Auskunft über die Namen ihrer Stifter, den Bauplatz in der Kirche und den Weihenamen des Altares geben und mit dem 25. November 1473 zumindest einen *terminus post quem* für den Baubeginn liefern. Dies hat Folgen für die Datierung von Ghirlandaios Fresken: Da der endgültige Platz der Kapelle erst Ende 1473 feststand, kann der Künstler nicht vor 1474 mit der Arbeit begonnen haben. Weil sich Ghirlandaio aber vom September 1474 bis zum Mai 1476 nicht in Florenz befand<sup>9</sup>, erscheint es wahrscheinlicher, daß er die Malereien der Vespucci-Kapelle erst nach seiner Rückkehr ausführte. Eine Datierung um 1476/77 erscheint, auch angesichts ihres schlechten Erhaltungszustands, mit dem stilistischen Befund durchaus vereinbar.



1 Domenico Ghirlandaio, Dekoration der Vespucci-Kapelle. Florenz, Ognissanti.



2 Domenico Ghirlandaio, Schutzmantelmadonna. Florenz, Ognissanti.

Die Publikation dieser Dokumente bietet eine Gelegenheit, erneut die Identität der dargestellten Personen im oberen Fresko (Abb. 2) zu erörtern. Angeregt durch die bekannte Passage bei Vasari, der unter den Dargestellten Mitglieder der Familie Vespucci, ja sogar den gefeierten Amerigo zu sehen glaubte<sup>10</sup>, hatte Heinrich Brockhaus vor über hundert Jahren den ersten sehr ausführlichen Versuch zur Identifikation der Figuren unternommen.<sup>11</sup> Seither sind hierzu die unterschiedlichsten Theorien geäußert worden, wobei in den letzten Jahren eine Tendenz erkennbar ist, die dargestellten Personen einem einzigen Familienzweig der Vespucci zuzuordnen.<sup>12</sup>

Den sichersten Einstieg in die Diskussion bietet wohl der Kreis der Stifter selbst, die an den genannten zwei Terminen mit den Mönchen von Ognissanti zusammentreffen. Dieser besteht aus Ser Amerigo und seinen drei noch lebenden Söhnen Ser Nastagio, Bartolomeo und Giorgio Antonio, und, nachdem Amerigo gestorben ist, aus den drei Söhnen. Hier scheint sich bereits abzuzeichnen, daß die Kapelle eine Angelegenheit dieses einen Familienzweiges ist, der hier durch seine männlichen Mitglieder repräsentiert wird.

Eine genaue Kenntnis der Zusammensetzung der Familie Ser Amerigos und ihrer Lebensumstände — Voraussetzung für eine Identifizierung der Personen in den Fresken — läßt sich durch die vorhandenen zeitgenössischen Archivalien wie Steuerakten oder Sterberegister mit ausreichender Sicherheit gewinnen.<sup>13</sup> Hier erfahren wir, daß Ser Amerigo und seine Frau Nanna Onesti acht Kinder hatten, vier Söhne — Nastagio (geb. 1426), Bartolomeo (geb. 1428), Giorgio Antonio (geb. 1434) und Jacopo (geb. um 1440) — und vier Töchter — Verdiana (geb. um 1425), Fioretta (geb. um 1432), Margherita (geb. um 1435) und Piera (geb. um 1436).<sup>14</sup> Von den Söhnen heirateten Nastagio und Bartolomeo; Giorgio Antonio trat in den geistlichen Stand, während Jacopo mit achtzehn Jahren starb.<sup>15</sup> Von den Töchtern heiratete nur Fioretta; Piera trat in jungen Jahren in das Kloster San Martino a Mugnone ein<sup>16</sup>, während Verdiana und Margherita ebenfalls in jungen Jahren starben.<sup>17</sup>

Auf den ersten Blick scheint es wenig Übereinstimmung zu geben zwischen den zehn Mitgliedern der Familie Ser Amerigos und den zwölf Personen, die sich um die Gottesmutter geschart haben, auch wenn sich die Gruppe um die Person im Bischofsornat reduzieren läßt. Bei ihr handelt es sich nach allgemeiner Auffassung um Antonino Pierozzi, den bekannten Florentiner Erzbischof, der 1459 gestorben war.<sup>18</sup> Doch Ser Amerigos Familie

hatte sich im Laufe der Zeit verändert: Da nach christlicher Auffassung der Ehe eine Frau durch ihre Heirat zur Familie ihres Mannes gehört, hatte sich die Familie Ser Amerigos durch die Heirat von Nastagio und Bartolomeo um zwei Personen vergrößert; umgekehrt hatte Fioretta die Familie verlassen, nachdem sie Francesco di Piero Buonvicino aus Pescia geheiratet hatte.<sup>19</sup> Zahlenmäßig ist so ein Gleichgewicht zwischen den Familienmitgliedern und den Figuren im Bild entstanden.

Die Anordnung auf dem Bild, die die Dargestellten nach Geschlechtern trennt, legt eine Zusammengehörigkeit gewisser Figuren nahe. Vor allem die beiden Personen in der Mitte, die dem Betrachter den Rücken zuwenden, sind stets als Ehepaar angesehen worden, ebenso die beiden Figuren am linken bzw. rechten äußeren Rand. Will man in ihnen nun Mitglieder der Familie Vespucci erkennen, dann kommen für das würdevolle Paar in der Bildmitte Ser Amerigo und seine Frau Nanna am ehesten in Frage. Wie sein Vater ins rote Gewand eines Notars gekleidet, kniet Ser Nastagio am linken Bildrand gegenüber seiner Frau Lisa Mini auf der anderen Seite. Bartolomeo, der zweite verheiratete Sohn Ser Amerigos, hatte sich der Confraternita della Misericordia del Salvatore angeschlossen, in deren Kutte er hier zwischen dem Erzbischof und Ser Amerigo erscheint.<sup>20</sup> Ihm wird auf der anderen Seite die weibliche Gestalt im roten Umhang zuzuordnen sein: Es dürfte sich um Maria di Giovanni di Nuto (geb. 1451)<sup>21</sup> handeln, mit der er in zweiter Ehe verheiratet war. Im jungen Mann unmittelbar neben der Madonna läßt sich der mit achtzehn Jahren verstorbene Jacopo erkennen. Schließlich kniet direkt neben Ser Nastagio sein Bruder Giorgio Antonio, der ledig geblieben war.



3 Domenico Ghirlandaio, Beweinung Christi. Florenz, Ognissanti.

Unter den Frauen ist eine Person im Habit einer Nonne zu erkennen, die mit Piera identifiziert werden kann. Schließlich sind im Hintergrund die beiden Köpfe von zwei weiblichen Personen zu sehen, deren Alter deutlich unter dem der anderen Frauen liegt. Bei diesen beiden könnte es sich um die früh verstorbenen Töchter Verdiana und Margherita handeln.<sup>22</sup>

Leichter als das absolute Alter der einzelnen Personen im Bild ist ihr relatives Alter zu bestimmen, wobei allerdings zu bedenken ist, daß Ghirlandaios Kunstwerk durch die im 16. Jahrhundert erfolgte Übertünchung und die nachfolgenden Restaurierungen nicht ganz den ursprünglichen Zustand wiedergibt. Außerdem stammen die Altersangaben für Jacopo und Piera Vespucci aus Steuerakten, die in dieser Hinsicht nicht immer zuverlässig sind. Danach sind die drei jüngsten Personen im Bild die früh verstorbenen Verdiana, Margherita und Jacopo. Die Nonne Piera wirkt, entsprechend ihrem Lebensalter, jünger als ihre Brüder Bartolomeo und Giorgio Antonio, sollte allerdings älter sein als Maria. Ser Amerigo erscheint als die älteste männliche Person. Von den Söhnen ist Ser Nastagio (am linken Bildrand) der Älteste, dann folgen Bartolomeo und Giorgio Antonio.

Die Szene der Beweinung Christi (Abb. 3) im unteren Teil der Fresken stellt eine andere Personengruppe dar, die sich aus der Bibel und den Heiligenleben begründet. Dennoch gehören beide Teile zusammen und stehen durch die Grundgedanken der *misericordia* und der *pietà* in Beziehung zueinander.<sup>23</sup> In dieser Gruppe fällt die dunkel gekleidete Person links im Bild auf, die zum Betrachter hinschaut. Sie nimmt zwar am Geschehen teil, stellt aber gleichzeitig eine Verbindung nach außen her. Aufgrund ihrer Attribute — Heiligenschein, Märtyrerpalm und gekreuztes Schwert — könnte es sich um eine Darstellung des hl. Anastasius Persa handeln, weshalb man in ihr den Namenspatron und Stellvertreter Ser Nastagio Vespuccis gesehen hat, der die Kapelle gestiftet habe.<sup>24</sup> Denkbar wäre aber auch, daß in dieser Gestalt ein anderer Nastagio aus derselben Linie zu sehen ist, nämlich der Vater Ser Amerigos, der den gleichen Namen trug. Wenn die hier vorgeschlagene Deutung der dargestellten Personen zutrifft, so tritt in den Fresken die Absicht der Linie Ser Amerigos zutage, ihre Eigenständigkeit gegenüber den zwei anderen Linien zu betonen, die ihrerseits bereits eine Familienkapelle in der Kirche Ognissanti besaßen.<sup>25</sup>

Auch die biographischen Daten zu Ghirlandaio lassen sich aufgrund einer systematischen Auswertung der vorhandenen Archivquellen ergänzen und korrigieren. Milanesi hat mit dem Stammbaum der Familie Bigordi in seiner Ausgabe der Künstlerviten Vasaris den Grundstein gelegt für unsere Kenntnis über die Vorfahren und Nachkommen von Domenico.<sup>26</sup> Dabei hat er die Geburtsdaten seiner Kinder offenbar den Florentiner Taufregistern entnommen, wenn er auch nur in einem einzigen Fall diese Quelle ausdrücklich nennt.<sup>27</sup> Verwunderlich ist, daß er hier jeweils nur das Geburtsjahr, nicht aber Tag und Monat angibt; bei drei früh verstorbenen Kindern hält er auch das Jahr für entbehrlich. Eine kürzlich erfolgte elektronische Erfassung der genannten Taufregister für die ersten sechzig Jahre (1450–1510) ermöglicht nun eine systematische Suche nach den Kindern Domenicos.<sup>28</sup>

Bis in die jüngste Zeit ist man den Angaben Milanesis gefolgt, wonach Domenico von zwei Ehefrauen insgesamt neun Kinder hatte, vier männlichen und fünf weiblichen Geschlechtes.<sup>29</sup> Neuerdings konnte Jean K. Cadogan, die erstmals wieder umfangreiche Archivstudien zu Ghirlandaio betrieben hat, neue Daten zur Biographie des Malers beisteuern. So fügte sie z. B. der bereits umfangreichen Kinderschar Domenicos noch ein zehntes Kind hinzu, einen Jungen mit dem Namen Paolo.<sup>30</sup> Cadogan hat die Taufregister nicht herangezogen, so daß die genauen Geburtsdaten der einzelnen Kinder bisher immer noch unbekannt waren (eine Ausnahme bildet der zweite Sohn Ridolfo).

Zur besseren Orientierung sei hier zunächst eine schematische Auflistung aller Kinder Domenicos mit den relevanten Daten aus den jeweiligen Taufregistern gegeben:<sup>31</sup>

Geburt (Taufe)	Kind	Vater	Großvater	Urgroßvater	Familienname	Popolo
1481, 26. 6. (27. 6.)	Bartolomeo	Dom.	Tomm.	–	Bigordi	–
1483, 4. 2. (5. 2.)	Ridolfo	Dom.	Tomm.	–	–	S. Lorenzo <sup>32</sup>
1484, 10. 8. (10. 8.)	Nanna	Dom.	Tomm.	–	–	S. M. del Fiore
1484, 10. 8. (10. 8.)	Domenico	Dom.	Tomm.	–	–	S. M. del Fiore
1485, 8. 8. (9. 8.)	Francesca Lorenza	Dom.	Tomm.	–	–	S. M. del Fiore
1487, 25. 3. (26. 3.)	Costanza	Dom.	Tomm.	–	–	S. M. del Fiore
1488, 11. 5. (11. 5.)	Paolo	Dom.	Tomm.	–	–	S. Reparata
1490, 29. 1. (29. 1.)	Antonio	Dom.	Tomm.	–	Gordi	S. M. del Fiore
1492, 27. 3. (27. 3.)	Alessandra	Dom.	Tomm.	Currado	–	S. M. del Fiore
1493, 26. 3. (30. 3.)	Francesca	Dom.	Tomm.	–	–	S. Liperata

Charakteristisch für die Taufregister im allgemeinen sind die unterschiedlich ausführlichen Eintragungen bei ein und derselben Familie. So kann der Familienname angegeben sein (hier zweimal) oder auch fehlen, während die Kette der Abstammung bis zum Urgroßvater reichen kann (hier einmal). Im Falle Domenicos ist, abgesehen von der Taufe des ersten Kindes, immer die Herkunftspfarre angegeben, ein günstiger Umstand, da die Angabe der Pfarrei

ein entscheidender Hinweis auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie sein kann, besonders wenn es sich um so häufig vorkommende Namen von Vater und Großvater handelt wie bei "Domenico di Tommaso".

Für die Herkunft des zweiten Kindes ist die Pfarre von San Lorenzo angegeben. Es ist die Pfarre von Domenicos Elternhaus, wo er noch wohnte, als er bereits verheiratet war.<sup>33</sup> Von der Geburt der Zwillinge Nanna und Domenico an bis zu jener seines letzten Kindes bewohnte Domenico mit seiner Familie kontinuierlich ein Haus in der Pfarre Santa Maria del Fiore.<sup>34</sup> Der Wechsel der Pfarre nach dem zweiten Kind kann nur bedeuten, daß Domenico zwischen der Geburt Ridolfos und der des Zwillingspaares, das heißt vor August 1484, einen eigenen Hausstand gründete und mit seiner Familie in die Pfarre Santa Maria del Fiore umzog. Auch Cadogan hält 1484 für das Jahr, in dem Domenico das väterliche Haus verließ, wobei sie allerdings annimmt, daß die förmliche Emanzipation Domenicos und seiner Brüder Davide, Benedetto und Giovanbattista von ihrem Vater am 26. September 1484 und ein Vertrag zwischen Vater und Söhnen vom 20. Oktober desselben Jahres der Auslöser dafür waren.<sup>35</sup> Das entsprechende Taufregister spricht dagegen für einen Zeitpunkt vor August dieses Jahres. Vielleicht wohnte er in der neuen Pfarre mit seinem Bruder Davide zusammen, mit dem er ja auch beruflich eng verbunden war. Jedenfalls wissen wir, daß nach Domenicos frühem Tod seine Kinder bei Davide in der Via del Cocomero (heute Via Ricasoli), Pfarre Santa Maria del Fiore, wohnten.<sup>36</sup>

Der Familienname Gordi ist eine Form, die auch Milanese erwähnt, aber nur, um sie als falsch zu verwerfen.<sup>37</sup> Immerhin lassen sich die Namen "Gordi" und "Bigordi" in den Taufregistern der Jahre 1450–1500 gleich oft, nämlich je dreimal nachweisen.

Milanesis Nachricht, Domenicos zweite Heirat habe im Jahre 1488 stattgefunden, ist bereits von Cadogan berichtigt worden. Das von ihr dokumentarisch untermauerte Jahr 1486 steht im Einklang mit der Namengebung für das erste Kind aus der neuen Verbindung, die Tochter Costanza, im Andenken an Domenicos früh verstorbene erste Ehefrau.<sup>38</sup> Dem zweiten Kind aus dieser Ehe gab Domenico den Namen Paolo, auch hier sicher aus Ehrerbietung gegenüber seinem neuen Schwiegervater Ser Paolo.

Der Stammbaum bei Milanese muß noch insoweit korrigiert werden, als die von ihm genannte Antonia keine Tochter unseres Domenico war. Zwar wurde am 20. Juni 1484 eine Antonia als Tochter eines Domenico di Tommaso geboren; doch diese stammte aus der Pfarre San Pancrazio und konnte außerdem aus Gründen der Chronologie nicht dieselben Eltern haben wie das Zwillingsspaar Nanna und Domenico (Kinder 3 und 4), das im August desselben Jahres geboren wurde.<sup>39</sup>

## ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> *Vasari-Milanese*, III, S. 255: "Furono le sue prime pitture in Ognissanti, la capella de' Vespucci, dov' è un Cristo morto ed alcuni Santi, e sopra un arco una Misericordia; nella quale è il ritratto di Amerigo Vespucci che fece le navigazioni dell'Indie [...]".

<sup>2</sup> Zu den jüngsten Untersuchungen der Vespucci-Kapelle vgl. *Jean K. Cadogan*, Domenico Ghirlandaio. Artist and artisan, New Haven 2000, S. 37–40, 192–194; *Ronald G. Kecks*, Domenico Ghirlandaio und die Malerei der Florentiner Renaissance, München 2000, S. 57, 100 f., 181–188; *Michael Rohlmann*, Ghirlandaios Florenz, in: Domenico Ghirlandaio. Künstlerische Konstruktion von Identität im Florenz der Renaissance, hrsg. von *demselben*, Weimar 2003, S. 38–41, 45–51, 59–61. Die Inschriften der beiden Grabsteine bei *Kecks*, S. 181.

<sup>3</sup> Es ist kein Zufall, daß sich unter den Archivalien des Klosters San Domenico in Fiesole Dokumente befinden, die mit der Familie Vespucci im Zusammenhang stehen. Giorgio Antonio (1434–1514), einer der Stifter der genannten Kapelle, der in jüngeren Jahren ein angesehenes Grammatiklehrer von Söhnen vornehmer Familien war und von Ficino als Kenner der griechischen Sprache sehr geschätzt wurde, hatte, nachdem er Kanoniker des Domes geworden war (1482) und dann als erster das wiedereingerichtete Amt eines Dompropstes bekleidet hatte (1483), in fortgeschrittenem Alter von Savonarola das Gewand eines Dominikaners empfangen (1497) und die letzten fünfzehn Jahre seines Lebens im Kloster San Domenico in Fiesole verbracht. Die im Anhang wiedergegebene Abschrift (Dok. 4) nennt auch den Notar, in dessen Protokollen die Vereinbarungen der Stifter mit dem Kloster Ognissanti von 1472 und 1473 dokumentiert sind. Mein Dank gilt Francesca Gallori, Florenz, die mir ihr (unveröffentlichtes) "Inventario analitico" dieses Archivs zur Verfügung gestellt hat.

<sup>4</sup> Dieses Bild steht sicherlich in engem Zusammenhang mit dem Weißenamen der späteren Kapelle.

<sup>5</sup> Er stirbt in Pisa am 15. Juli 1472 (ASF, Corp. Rel. Sopp. dal Governo francese, 74, San Domenico di Fiesole, 101, fasc. II, fol. 5r–v, und ASF, Ufficiali della Grascia, 190 [Morti], fol. 113v).

<sup>6</sup> In der Ergänzung (*codicillum*) zu seinem Testament vom 23. März 1499 verfügt Giorgio Antonio noch einmal "quod dicta capella [...] denominari debeat Capella Virginis Marie della Misericordia" (ASF, Not. Antecos., 10094 [Paolo di Amerigo Grassi 1459–1510], fol. 350r–v).

- <sup>7</sup> Im “Libro delle Ricordanze A” wird die Stelle folgendermaßen beschrieben: “quel’ luogho in chiesa ove è Sancto Lorenzo fra le dua finestre a entrata in chiesa a mano ritte [sic]” (vgl. Dok. 4).
- <sup>8</sup> Am 8. November 1479 übernahm Giorgio Antonio die Vormundschaft über Giovanni, den verwaisten minderjährigen Sohn Bartolomeos. Im notariellen Akt zu diesem Vorgang heißt es, daß Bartolomeo seit etwa vier Monaten tot war: ASF, Not. Antecos., 15779 (Francesco Ottaviani), fol. 100r–v.
- <sup>9</sup> Vgl. *Cadogan* (Anm. 2), S. 44.
- <sup>10</sup> Siehe oben, Anm. 1.
- <sup>11</sup> *Heinrich Brockhaus*, Forschungen über Florentiner Kunstwerke, Leipzig 1902, S. 83–134.
- <sup>12</sup> Einen Überblick über die wichtigsten bisherigen Deutungen gibt *Kecks* (Anm. 2), S. 181–184. Er selbst hält sich mit einer Identifikation zurück. *Cadogan* (Anm. 2), S. 193 äußert sich nur insoweit, als sie die Deutungen von Brockhaus für nicht überzeugend hält. *Roblmann* (Anm. 2), S. 39, vermutet, daß hier die Familie Ser Amerigos dargestellt ist. Er führt namentlich auf: Ser Amerigo mit seiner Frau Nanna (die Außenfiguren), Ser Amerigos Eltern (die Rückenfiguren in der Bildmitte), Giorgio Antonio, Jacopo, Bartolomeo mit seiner zweiten Frau Lisa Mini und Agnoletta, Bartolomeos Tochter aus erster Ehe.
- <sup>13</sup> Ser Amerigo nahm seinen bedürftigen Bruder Giovanni mit in seine Erklärung auf, sagte aber ausdrücklich, daß Giovanni mit seiner Familie in einem Haus in Peretola wohnte; von häuslicher Wohngemeinschaft der beiden Familien (wie mehrfach, zuletzt noch von *Kecks* [Anm. 2]), S. 187, angenommen wurde) kann keine Rede sein.
- <sup>14</sup> ASF, Catasto, 456, Quartiere Santa Maria Novella, Gonfalone Unicornio, Portate, 1433, fol. 11r–v; Catasto, 619, Quartiere Santa Maria Novella, Gonfalone Unicornio, Portate, 1442, fol. 106r–107v; Catasto, 669, Quartiere Santa Maria Novella, Gonfalone Unicornio, Portate, 1447, fol. 450r–451r.
- <sup>15</sup> ASF, Ufficiali poi Magistrato della Grascia, 190, *sub datum* 28. April 1458.
- <sup>16</sup> Sie legte am 14. April 1449 ihre feierlichen Gelübde ab: ASF, Not. Antecos., 21060 (Amerigo Vespucci), inserto 1, *sub datum*.
- <sup>17</sup> Zwar konnte ihr Sterbetag in den Sterberegistern des Ufficio della Grascia — im übrigen für den fraglichen Zeitraum lückenhaft und in sehr schlechtem Zustand — nicht nachgewiesen werden, doch werden sowohl Verdiana als auch Margherita zum letzten Mal unter den Familienmitgliedern (*bocche*) aufgeführt, als sie neun Jahre alt sind; auch sonst, etwa im Zusammenhang mit einer Mitgift, werden sie mit keinem Wort erwähnt.
- <sup>18</sup> *Cadogan* (Anm. 2), S. 193, hält die Deutung für abwegig. Daß aber Giorgio Antonio mit Ser Francesco da Castiglione, einem Anhänger und langjährigem Sekretär des Erzbischofs, befreundet war (vgl. BNCF, Magl., XXXIX, 86, fol. 68r), daß außerdem Pierozzi von den Neffen Vespuccis in einem Erbstreit zum Richter bestellt wurde (vgl. ASF, Not. Antecos., 10182 [Simone Grazzini], fol. 95r–98v) und daß schließlich Vespucci selbst die “Summa theologiae moralis” Pierozzis besaß (vgl. *Francesca Gallori*, Un inventario inedito dei libri di Giorgio Antonio Vespucci, in: Medioevo e Rinascimento, IX = N. S., VI, 1995, S. 215–231, hier S. 223 f.), sind Anzeichen für eine besondere Beziehung zwischen dem Erzbischof und den Vespucci.
- <sup>19</sup> Fioretta lebte seit ihrer Heirat in Pescia, wo sie auch starb und begraben ist. Daß sie vom Vorhaben ihres Vaters und ihrer Brüder nicht gänzlich ausgeschlossen ist, wird deutlich durch die Tatsache, daß ihr Ehemann Francesco Buonvicini sich beim ersten Abkommen mit den Mönchen von Ognissanti unter den Zeugen befindet.
- <sup>20</sup> *Brockhaus* (Anm. 11), S. 94.
- <sup>21</sup> *Brockhaus*, *ebenda*, nennt sie “Maria Nuti” (vgl. seinen Stammbaum der Familie Vespucci auf Tafel XIII, zwischen den Seiten 116 und 117). In Ser Amerigos Steuererklärung jedoch heißt sie “Maria di Giovanni di Nuto” (vgl. ASF, Monte Comune, Copie del Catasto, 59 [1469], fol. 35r–36r), und ebenso erscheint sie auch schon im Taufregister (vgl. Archivio dell’Opera di Santa Maria del Fiore di Firenze, Registri Battesimali, Reg. 1, Maschi e Femmine, 1450 Novembre 4 – 1460 Ottobre 31).
- <sup>22</sup> Es läßt sich nicht feststellen, wer von den beiden älter geworden ist.
- <sup>23</sup> Vgl. dazu *Roblmann* (Anm. 2), S. 40 f.
- <sup>24</sup> Diese Deutung zuerst bei *Brockhaus* (Anm. 11), S. 98.
- <sup>25</sup> Vgl. *Roblmann* (Anm. 2), S. 41.
- <sup>26</sup> Vgl. *Vasari-Milanesi*, III, S. 253, 283.
- <sup>27</sup> In der *Vita* zu Ridolfo, Davide und Benedetto Ghirlandaio; vgl. *Vasari-Milanesi*, VI, S. 537.
- <sup>28</sup> Für die Jahre 1500–1510 sind nur die männlichen Täuflinge erfaßt. Die Datenbank kann im Archiv der Opera di Santa Maria del Fiore eingesehen werden, ebenso können Anfragen an die Autoren der Datenbank gerichtet werden: karl.schlebusch@gmx.de.
- <sup>29</sup> Vgl. den Stammbaum der Familie Bigordi in *Vasari-Milanesi*, III, S. 253, 283.
- <sup>30</sup> *Cadogan* (Anm. 2), S. 387.
- <sup>31</sup> Archivio dell’Opera di Santa Maria del Fiore di Firenze, Registri Battesimali, Reg. 4, Maschi e Femmine, 1474 Marzo 18 – 1481 Dicembre 31; Reg. 5, Maschi, 1482 Gennaio 2 – 1492 Marzo 31; Reg. 224, Femmine, 1482 Gennaio 18 – 1492 Gennaio 18; Reg. 225, Femmine, 1492 Gennaio 18 – 1501 Dicembre 31.
- <sup>32</sup> Für die Taufe Ridolfos und des darauf folgenden Zwillingspaars zeigen sich Divergenzen zwischen den jeweiligen Taufbüchern, in die der amtierende Priester alle Daten eintrug, d. h. zwischen den ebenfalls im

Domarchiv aufbewahrten *minute* und den offiziellen Taufregistern, den Abschriften aus den *minute*. Für Ridolfo ist im offiziellen Taufregister San Tommaso als Pfarre angegeben, während im Original San Lorenzo steht. Offenbar war hier der Name von Domenico Vater Tommaso Anlaß für den Versreiber. Im zweiten Fall liegt ein Fehler anderer Art vor: Beim Zwillingsspaar Nanna und Domenico ist laut Original der Tag der Taufe derselbe wie jener der Geburt, nämlich der 10. August. Im offiziellen Taufregister wird fälschlicherweise das Taufdatum mit dem 11. August angegeben. Der Kopist hat hier den richtigen Wochentag, aber ein falsches Taufdatum eingetragen.

- <sup>33</sup> Vgl. die Steuererklärung seines Vaters Tommaso aus dem Jahre 1480 in *Rufus Graves Mather*, Documents mostly new relating to Florentine painters and sculptors of the fifteenth century, in: Art Bull., XXX, 1948, S. 48. San Lorenzo (Via dell'Ariento) war seit Generationen die Heimatpfarre der Bigordi; vgl. den Catasto-Eintrag von 1427 ebenda, S. 47.
- <sup>34</sup> Santa Maria del Fiore entstand an der Stelle der alten Kathedrale Santa Reparata. Noch im 15. Jahrhundert wurde 'Santa Reparata' (mit der Variante 'Santa Liperata') synonym für Santa Maria del Fiore gebraucht.
- <sup>35</sup> Vgl. *Cadogan* (Anm. 2), S. 16 f., 387.
- <sup>36</sup> Vgl. ebenda, S. 18, 388.
- <sup>37</sup> Vgl. *Vasari-Milanesi*, III, S. 253. Der Name ist im Taufregister bei Domenico Sohn Antonio angegeben. Milanesi, der in seinem Stammbaum Antonio ohne Geburtsjahr aufführt, hat den Eintrag im Taufregister offenbar nicht gekannt und somit wohl auch nicht die Form Gordi.
- <sup>38</sup> Vgl. *Cadogan* (Anm. 2), S. 20, 389.
- <sup>39</sup> Ab 1482 werden für Jungen und Mädchen getrennte Taufregister geführt, was das Auffinden von Zwillingsspaaren erheblich erschwert in den Fällen, in denen es sich um Kinder unterschiedlichen Geschlechts handelt. Auch hier bedeutet die Datenbank eine große Erleichterung.

## ANHANG

*Anmerkung zur Textedition: Bei der Transkription der Dokumente wurden die Abkürzungen aufgelöst. Anmerkungen und Ergänzungen des Autors sind durch eckige Klammern, überflüssige Textteile (Wiederholungen u. a.) durch geschweifte Klammern, nicht entzifferbare Textteile durch drei Punkte auf der Zeile gekennzeichnet.*

1. Am 14. April 1472 gewähren die Mönche von Ognissanti dem Ser Amerigo Vespucci und seinen Söhnen den Bau einer Familienkapelle mit Grabstätte (ASF, Not. Antecos., 9870 [Girolamo Mei, 1460–1475], fol. 86v–87r).

[in margine:] Licentia data

Item postea dictis anno [1472], inditione et die XIIIa mensis aprilis actum Florentie in sacrestia Omnium Sanctorum de Florentia, presentibus testibus, videlicet Francisco Pieri Buonvicini de Piscia, et Bartolomeo ser Federigi de Piscia, et Antonio Iohannis de Chomo.

Convocati ad capitulum venerabilis pater frater Iulianus Laurentii, prepositus, et magister Martinus Antonii, prior, et frater Stefanus Andree, et frater Iohannes Mattei, et frater Andreas Silvestri, et frater Bartolomeus Antonii, et frater Iacobus Nardi, et frater Marcus Gherardi, et frater Benedictus Pieri, et frater Simon Bartolomei, et frater Antonius Papi, et frater Franciscus Iohannis, et frater Pierus Martini, et frater Filippus Bartolomei, omnes fratres professi in dicto monasterio et conventu Omnium Sanctorum, dicentes esse duas partes et ultra fratrum professorum in dicto monasterio et conventu et vocem habentium in capitulo etc., congregati in sacrestia ditte ecclesie ad sonum campane, prout est de more et de mandato ditti venerabilis viri fratris Guglielmi [sic], prepositi in ditte ecclesia, attendentes ad petitionem coram eis factam per ser Amerigum Stasii de Vespucci et filios suos pro loco habendo in ditte ecclesia et in parte inferiori ditte ecclesie prope ianuam magnam eiusdem ecclesie ex latere dextro introitus, ut ibidem construi possit et hedificari per eos nova capella et altare modis, formis et qualitibus, prout videbitur et placebit venerabili religioso fratri Georgio, domino vicario in dicta ecclesia, et fratri Iuliano Laurentii, preposito in ditte ecclesia, et ipsis ser Amerigo et filiis et maiori parti ipsorum etc., cum tabula Misericordie, in presentiarum [sic] in ditto loco apposita, quae dicitur spectasse et olim fuisse de societate populi dicte ecclesie et hodie ditto fratrum et conventus. Quam tabulam petunt a dictis fratribus et capitulo cum iuribus ad eos et id pertinentibus et non aliter, ita tamen, quod eam aptari et reduci [sic] possint ad eam mensuram et formam, prout cognoverunt fore convenientes et congruum in ditte capella, necnon etiam petentes quod prope ipsum altare facere possint sepulcrum pro se et suis descendibus, prout est de more, cum omnibus aliis et singulis necessariis et oportunis circa preditta et quodlibet predittum et eo modo et forma et prout et sicut ipsis domino

vicario et preposito et aliis, de quibus supra et maiori parti ipsorum, ut predictum est, videbitur et placebitur. Et volentes concedere illis, ut predicatur, plenam auctoritatem etc. circa predicta et quodlibet predictum, prout habet totum ipsum capitulum et conventus, ut supra congregati etc., dederunt et concesserunt licentiam dicto ser Amerigo et filiis construendi et hedificandi in dicta ecclesia Omnium Sanctorum de Florentia etc. in parte inferiori ditte ecclesie prope ianuam magnam eiusdem ecclesie ex latere dextro introitus novam capellam et altare modis et formis et qualitatibus, prout per eos petitum fuit, ac etiam faciendi prope ipsum altare per eos construendum novum sepulcrum pro se et suis descendentes, prout est de more et prout et sicut per eos etiam petitum fuit. Rogantes me Ieronimum, notarium infrascriptum, quatenus de predictis publicum conficerem instrumentum.

[*in margine:*] Promissio hedificationis cappelle.

Item postea incontinenti dittis anno, inditione et die et loco et presentibus suprascriptis testibus etc. prefatus ser Amerigus Stasii de Vespuccis et ser Nastasius et ser Amerigus [*sic*], eius filii, omni meliori modo etc. promiserunt etc. mihi notario etc. dictam capellam et altare dotare condecener in decem annos proxime futuros sub pena florenorum ducentorum etc.; que pena etc., qua pena etc., pro quibus etc., obligaverunt etc., renumpriaverunt etc. Rogantes etc.

2. Am 25. November 1473 erhalten die Söhne des Ser Amerigo die Erlaubnis, die geplante Kapelle an einer anderen Stelle zu errichten, nachdem sie die ursprünglich zugewiesene Stelle abgelehnt haben (ASF, Not. Antecos., 9870 [Girolamo Mei, 1460–1475], fol. 120r–v).

[*in margine:*] Concessio loci pro hedificando cappellam.

Item postea dictis anno [1473], inditione, die vero 25 novembris. Actum in ecclesia Omnium Sanctorum de Florentia, presentibus testibus, videlicet Baldassare Iohannis populi Sancte Lucie Omnium Sanctorum de Florentia et Bartolomeo Pauli Mei et aliis.

Ser Anastasius, Bartolomeus et Georgius Antonius, fratres et filii olim ser Amerigi de Vespuccis, cives Florentini, advertentes qualiter fratres, capitulum et conventus concesserunt ditto ser Amerigo, eorum patri, unum locum in dicta ecclesia Omnium Sanctorum de Florentia et in parte inferiori ditte ecclesie prope ianuam magnam ditte ecclesie ex latere dextro introitus, ut ibidem construi possit et hedificari per eos nova cappella et altare, idcirco ditti ser Hanastasius et Bartolomeus et Georgius Antonius omni meliori modo, quo potuerunt, renumpriaverunt ditte concessionem et iuri ditte concessionis ditti loci presentibus dittis fratribus et capitulo et predictam renumpriationem recipientibus et ac[c]eptantibus etc. Rogantes etc.

Item postea incontinenti dittis anno, inditione et die et loco etc., presentibus suprascriptis testibus.

Convocati ad capitulum venerabiles patres, magister Martinus Antonii, prepositus, [et] frater Stefanus Andree, [et] frater Iohannes Mattei, et frater Iulianus Laurentii, et frater Andreas Silvestri, et frater Marcus Gherardini, [et] frater Benedittus Petri, [et] frater Simon Bartolomei, [et] frater Antonius Papini, et frater Franciscus Iohannis, [et] frater Micael Pauli, et frater Filippus Bartolomei, et frater Petrus Martini, et frater Nicolaus Mattei, et frater Ieronimus Georgii, omnes fratres profexi in dicto monasterio et capitulo et conventu Omnium Sanctorum, asserentes esse duas partes et ultra fratrum professorum in dicto monasterio et conventu et vocem habentium in capitulo, congregati in sacrestia ditte ecclesie ad sonum campane, prout est de more et de mandato ditti venerabilis viri magistri Martini, prepositi in dicta ecclesia, attendentes ad petitionem coram eis factam per ser Nastasium et Bartolomeum et Georgiantonium, fratres et filios olim ser Amerigi de Vespuccis pro loco habendo in dicta ecclesia, videlicet in pariete destra ditte ecclesie, ubi ad presens est depictum Infernum, ut ibidem construi possit et hedificari per eos nova cappella et altare modis, formis et qualitatibus, prout est cappella artis mercatorum, que sita est in ecclesia Sancti Pieri Scheradii, et non aliter, necnon etiam petentes, quod prope ipsum altare facere possint sepulcrum pro eis et eorum descendentes, prout est de more, cum omnibus aliis et singulis necessariis et oportunitis, et volentes concedere illis, ut predicatur, plenam auctoritatem etc. circa predicta et quodlibet predictum, prout habet totum ipsum capitulum et conventus, ut supra congregati etc., dederunt et concesserunt licentiam dictis ser Nastasio et Bartolomeo et Georgiantonio construendi et hedificandi in dicta ecclesia Omnium Sanctorum de Florentia et in dicta pariete destra, ubi depictum est Infernum, novam cappellam et altare modis, formis et qualitatibus, prout per eos petitum fuit, ac etiam faciendi prope ipsum altare per eos construendum novum sepulcrum pro eis et eorum descendentes, prout est de more et prout supra per eos petitum est. Rogantes etc.

[*in margine:*] Promissio hedificationis cappelle.

Item postea incontinenti dictis anno, inditione et die et loco et coram presentibus suprascriptis testibus prefati ser Nastasius et Bartolomeus et Georgiantonius omni meliori modo, quo potuerunt etc., promiserunt etc. mihi notario etc. dictam cappellam et altare dotare condecener in X annos proxime futuros sub pena florenorum ducentorum [...] Rogantes etc.

3. Vereinbarung vom 14. August 1480 zwischen Giorgio Antonio und dem Kloster Ognissanti: Er stiftet 100 Florine für regelmäßige Gottesdienste in der Familienkapelle und erhält als Gegenleistung auf Lebenszeit die Nutznießung an einem Mühlenkomplex (ASF, Corp. Rel. Sopp., 74 [San Domenico di Fiesole], 70, carte sciolte, fol. 212r-v).

In Christi nomine amen. Anno ab eius incarnatione millesimo quadringentesimo octuagesimo, die XIIIa augusti, indictione [lacuna]. Sit omnibus manifestum, quod convocatis ad capitulum omnibus et singulis fratribus ecclesie, capituli, domus et conventus Omnium Sanctorum de Florentia, Ordinis Humiliatorum, ad sonum campanelle, ut moris est, de voluntate et mandato venerabilis et religiosi viri fratris Georgii Domencii Rubei, proposti ac vicarii dicti conventus, et ob dictam conventionem conve[n]ientibus et congregantibus in sacrestia dicte ecclesie in loco consueto capituli, infrascriptis fratribus professis dicti conventus asserentibus se esse duas partes et ultra omnium fratrum dicti conventus habentium vocem in capitulo et se esse tot et tales, quod representant totum capitulum ecclesie, domus et conventus predicti et quod possunt agere et facere omnia et singula negotia dicti conventus. Quibus sic congregatis dictus frater Georgius prepositus predictus dixit et exposuit, quod occasione multorum aliorum debitorum, quibus nunc gravatur et opprimitur dictus conventus, et rerum necessariarum eorum victui expedit eis habere pecunias ultra quantitatem CCCLXXX largorum florenorum, et quid provideant deliberent, unde comodius dicta pecunia haberi possint [sic]. Proposuit etiam, quod egregius vir Georgius Antonius Vespuccius, quondam ser Amerighi filius, petit et requirit dominium et usufructum unius partis seu portionis molandinorum [sic] consortium Omnium Sanctorum, quam alias emerunt a Stephano quondam Filippi Lippi sub die IIIa Iunii M.CCCC.LXX.VII, toto tempore vite sue, non ultra. Pro cuius largitione promittit dare, donare et solvere dictis fratribus capituli et conventus prelibati nunc florenos centum de sigillo libere et sine aliqua repetitione dictorum florenorum centum. Quam quidem partem post eius mortem dicit velle relinquere pro remedio anime sue et suorum pro parte dotis eorum capelle per eosdem eorum suntibus fabricate in ecclesia predictorum fratrum, ut facilius eorum necessitati predictae subvenire possint et ipsi capelle avidius in officiis spiritualibus deservire queant. Quapropter, ut alias eis expositum ad capitulum tractantibus et deliberantibus, super hoc diligenter considerando, quod dicta bona post eius obitum redire habent ad eorum conventum et quod magis expedit dicta bona quam alia alienare, quia maior [sic] dampnum et detrimentum conventui sequeretur, tandem omnes comuni concordia, habito super hoc pluries colloquio et matura deliberatione, firmaverunt et deliberaverunt vendere dictam partem molendinorum pro pretio florenorum centum de sigillo prenominato Georgio Antonio, quod converti debet pro dictis causis, a[ff]irmantes se credere hanc deliberationem cedere in utilitatem dicti conventus. Quapropter dicti fratres sic simul congregati ad capitulum, ut dictum est, quorum nomina sunt ista videlicet etc. Qui omnes in concordia similiter de voluntate et consensu suprascripti fratris Georgii, prepositi predicti, et dictus prepositus simul cum eis, nemine discrepante, omni modo, via, iure et forma, quibus melius potuerunt, per se et eorum successores nomine dicti capituli et conventus cum infrascripta limitatione et conditione dederunt et vendiderunt et concesserunt per presentem scripturam egregio viro Georgio Antonio ser Amerigi Nastasii Vespuccio, presenti et recipienti pro se ipso tantum partem unam nostrorum molendinorum, quam emerunt a Stefano, filio quondam Filippi Lippi, de anno Domini 1477, die vero quarta Iunii, ut dictum est, pro precio et loco precii florenorum 100 ad habendam, tenendam et usufructandam toto tempore vite sue dumtaxat et fructus et redditus et proventus dicte partis libere [et] expedite capiendum, percipiendum et exigendum absque contradictione alicuius persone cum hoc, quod post mortem dicti Georgii Antonii dicta pars vel portio libere et expedite redeat et remaneat dicto conventui, prout erat ante presentem concessionem et venditionem, pro parte doctis [sic] predictae cappelle hactenus fabricate [ante corr. cappelle fabricate] per se et ser Anastasium et quondam Bartolomeum, eius fratres, in dicta [in dicta] ecclesia Omnium Sanctorum, cum hac conditione et honore, quod predicti fratres, capitulum et conventus teneantur et obligentur a die mortis dicti Georgii Antonii pro remedio anime sue et suorum parentum et affinium imperpetuum dicere seu celebrare omnibus diebus dominicis et festivis, mandatis ab ecclesia, unam missam immediate post celebrationem misse conventualis maioris, promittentes suprascripto Georgio Antonio contra dictam concessionem et venditionem non venire ullo unquam tempore, directe vel indirecte, de iure vel de facto, in iudicio vel extra, nec aliquam istam questionem, controversiam vel molestiam {non} inferre nec inferenti vel facienti modo aliquo consentire, sed ipsam portionem vel partem ab omni persona, loco, comuni colloquio et universitate defendere de iure et de facto expensis dicti conventus, quod si quo tempore vite dicti Georgii Antonii aliqua lis, causa vel questio aut controversia e dicta parte oreretur, ita quod dicta pars seu portio evince[re]tur vel advocaretur, ita quod exactio vel redditus et ususfructus ipsius quomodolibet dicto Georgio Antonio impediretur, tunc et eo casu dicti fratres voluerunt, mandaverunt et deliberaverunt, quod per dispositarium dicti conventus pro tempore occurrente[m] dari et solvi debere dicto Georgio Antonio quolibet anno de mense augusti, dum vixerit, floreni octo auri de sigillo de pe[pe]cunia dicti conventus aut consignari sibi facere unam aliam portionem seu partem dictorum molendinorum spectantem ad dictum capitulum dictorum fratrum aut restituere eidem dictos florenos centum de sigillo, quos ipse Georgius Antonius solvit depositario sub XIIIa die mensis augusti 1480 et pro eo Gismundus Francisci de Martellis, civis florentinus, prout patet in cartulario albo signato E dictorum fratrum. Quam cessionem et venditionem et omnia superius scripta voluerunt et mandaverunt per omnes eorum successores supra memorato Georgio Antonio inviolabiliter observari toto tempore vite sue et post eius mortem

imperpetuum omnia et singula superius prenotata rata et firma haberi. In cuius rei testimonium et ad perpetuam rei memoriam voluerunt omnia superius ...ttata in hoc registro conventus registrari et scribi per me fratrem Georgium, vicarium et prepositum dicte ecclesie et conventus, et copiam omnium premissorum ipsi Georgio Antonio dari, munitam appensione sigilli predicti conventus et fratris Iuliani Laurentii, prioris ac sindici capituli dictorum fratrum, sub die, mense et anno superius prenotatis manu propria subscriptam.

4. Abschriften von Giorgio Antonio Vespucci aus unterschiedlichen Akten des Klosters Ognissanti mit Passagen, die die Familienkapelle betreffen (ASF, Corp. Rel. Sopp., 74 [San Domenico di Fiesole], 101, fasc. I, c. 5r).

† 1498

Memoria chome gli heredi di ser Amerigho di Nastagio Vespucci sono tenuti e oblighati a fare ogni anno uno ufficio ovvero rinovale che si spenda in tutto lb. 12. El quale si debbi fare nella chiesa d'Ognisancti a dì 13 di luglio chome lasciò e testò decto ser Amerigho, el quale testamento fece e roghò fra Giovanni di Francesco da Firenze, preposto della chiesa di Sancto Turpè di Pisa. E il decto ser Amerigho morì in Pisa e dipoi venne el corpo suo qui in Ognisancti. E decto obligho e ufficio s... a fare insino a tanto che e sopradecti heredi di ser Amerigho decto haranno dotata uno [sic] cappella o uno altare della Misericordia nuovamente facta in decta chiesa d'Ognisancti. La quale dota sia di tale qualità che almeno si dica 3 messe la septimana a decto altare e faccisi ogni anno uno ufficio per l'anima sua e de' morti passati di decto ser Amerigho e che saranno de' sua descendentì. Fue factò decto testamento in Pisa a dì 24 di giugno 1472 per mano di fra Giovanni predecto chome appare al

Registro Vecchio de' Rinovali A, a carta 174.

Giorgio Antonio di ser Amerigho Vespucci de' dare a dì 6 d'aghosto 1480 fiorini 100 di sugello, cioè fiorini 100 di sugello, son per prezo d'una parte delle nostre muline, la quale comperamo da Stefano di Filippo Lippi a dì 4 di giugno 1477, la quale parte vendemo al decto Giorgio Antonio durata la sua vita e non d'altri, et dopo el dì della sua morte rimane al Convento per parte della dota della decta cappella murata e facta alloro spese con quelle conditioni che al nostro registro delle vendite appare.

Fiorini 100 di sugello al libro bianco e a c. 159.

Ser Nastagio, Bartolomeo e Giorgioantonio, figli di ser Amerigho Vespucci. Memoria che a dì 25 di novembre 1473 e predecti cirenderno libero et expedito quello luogho in chiesa ove è l'altare della Misericordia, el quale prima era stato loro conceduto dal nostro Capitolo, et di questa renuntia ne fu roghato ser Girolamo Mei, et in quel medesimo dì gli concedette el Capitolo quel luogho in chiesa ove è Sancto Lorenzo fra le dua finestre a entrata in chiesa a mano ritte [sic], che in quello potessino fare una cappella in quello modo che è quella che è in Sancto Piero Scheraggio dell'Arte de' Merchatanti, e con quella dote e con pacti medesimi che si contenevono nel primo contracto quando le concedemo l'altro luogho da lloro rinuntiato, e con questo tempo anchora che per tutto gennaio proximo le debbino haver finite e rechate a compimento. Et così promessono. Rogato ser Girolamo Mei.

Libro delle Ricordanze a c. 47.

[Rückseite, andere Hand:] Ricordo della parte delle muline d'Ognisancti per fiorini 100 a vita di Giorgioantonio e della capella di [blank].

Bildnachweis:

Gabinetto Fotografico del Polo Museale Fiorentino: Abb. 1. – Antonio Quattrone, Florenz: Abb. 2, 3.